

### Schwimmen.

Im Schwimmen kann Hamburg sich zur Zeit nicht mit anderen Städten messen. Die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, waren im Hamburger Schwimmsport größer als in anderen Städten.

Das Schwimmen wird in Hamburg selbst von zwölf Vereinen betrieben, die dem Verband Hamburger Schwimmvereine angeschlossen sind. Dieser Verband bildet gleichzeitig den Gau I im Kreise 2 des Deutschen Schwimm-Verbandes. Zu ihm gehören auch Harburg, Wilhelmsburg, Bergedorf, Sande und Lüneburg. Der Verband Hamburger Schwimmvereine (VHS) kann sich rühmen, die beiden ältesten deutschen Schwimmvereine in seinen Reihen zu haben, den Hamburger Schwimmverein von 1879 und den Bergedorfer Schwimmclub von 1883. Dieser hatte seit einiger Zeit seinen Betrieb eingestellt, will aber jetzt wieder aktiv sich beteiligen.

Von den Hamburger Vereinen steht der Schwimmverein Stern zur Zeit sowohl an Mitgliederzahl als auch an sportlichen Leistungen an der Spitze. Der Verein hat sein Gebiet hauptsächlich in der inneren Stadt. Seine Übungsstätten sind im Sommer die Badeanstalt Mundsburg und die Alsterlust, im Winter die Badeanstalten Lübeckertor und Bartholomäusstraße. Nach ihm ist der Hamburger Schwimmverein von 1879 zu nennen, dessen Mitglieder hauptsächlich in Hammerbrook und Rothenburgsort wohnen. Übungsstätten dieses Vereins sind im Sommer die Badeanstalten Mundsburg und Bullerdeich, im Winter Schaarmarkt und Heidenkampsweg. Der Schwimmverein Wasserfreunde ist der jüngste unter den Hamburger Schwimmvereinen. Sein Stammgebiet ist das Gebiet des linken Alsterufers (Barmbeck, Uhlenhorst, Hohenfelde). Übungsstätten sind im Sommer ebenfalls in der Badeanstalt Mundsburg, im Winter Lübeckertor und Bartholomäusstraße. Vier Vereine haben ihren Sitz in Eimsbüttel, der Eimsbüttler Schwimmverein, der Sanitäts-Schwimmverein von 1889, der Sanitäts-Schwimmverein Eimsbüttel von 1895 und die Schwimmabteilung des Eimsbüttler Turnverbandes. Ihre Übungsstätten sind im Sommer die Badeanstalt am Lattenkamp, im Winter die Badeanstalten Hoheweide und Goernestraße. Die Schwimmabteilung der Sportvereinigung der Polizei schwimmt im Sommer in den Badeanstalten Mundsburg und Bullerdeich, im Winter in der Badeanstalt Goernestraße, der Eppendorfer Winterhuder Schwimmverein im Sommer Lattenkamp, im Winter Goernestraße. Mit Ausnahme der Polizei, des Sanitäts-Schwimmvereins von 1889 und des Eppendorfer Winterhuder Schwimmvereins haben alle diese Vereine auch Damenabteilungen. Außerdem bestehen aber auch zwei reine Damen-Schwimmvereine, der Hamburger Damen-Schwimm-Club, der seinen Sitz hauptsächlich in der inneren Stadt und den Stadtteilen Rotherbaum und Eimsbüttel hat. Die Übungen finden in der Badeanstalt Mundsburg statt, im Winter in den Badeanstalten Schaarmarkt und Hoheweide. Der zweite dieser Vereine ist der Damen-Schwimmverein Bille, der seinen Sitz in den östlichen Stadtteilen hat. Übungsplätze sind die Badeanstalten Bullerdeich und Mundsburg, im Winter Heidenkampsweg und Lübeckertor.

An besonderen sportlichen Leistungen des letzten Jahres ist besonders die Erringung der deutschen Meisterschaft in der dreimal 100-Meter-Damenbruststaffel durch den DSV, Bille zu nennen. Fräulein Simon und Fräulein Büns vom gleichen Verein konnten wiederholt zweite Plätze in der deutschen Meisterschaft erringen. Der Schwimmverein Stern hatte im letzten Jahre auf den deutschen Meisterschaften keinen Erfolg zu verzeichnen, ebenso wenig wie der Schwimmverein Wasserfreunde, der im Vorjahre in der dreimal 100-Meter-Herrenbruststaffel nur knapp dritter wurde.

Was die Förderung des Schwimmsports durch die Behörden betrifft, so kann man augenblicklich zufrieden sein. Die Hallenbahnen entsprechen zwar durchweg nicht sportlichen Ansprüchen, da sie alle nur 24 Meter lang sind. Als Kampfbahn kommt hauptsächlich die Badeanstalt Mundsburg in Betracht, deren Einrichtungen allerdings schon etwas veraltet sind. Sie soll jetzt zu einem Schwimmstadion ausgebaut werden. An Freibadeanstalten stehen weiter die Badeanstalt Bullerdeich, Lattenkamp, Ohlsdorf, Horner Moor zur Verfügung. Außerdem ist geplant, hinter der Badeanstalt Hoheweide ein Freibassin zu

bauen. An Hallenbädern sind zu verzeichnen die Badeanstalten Lübeckertor, Schaarmarkt, Goernestraße, Heidenkampsweg, Hoheweide und Bartholomäusstraße.

In der näheren Umgebung Hamburgs sind folgende Vereine zu verzeichnen: In Altona der Altonaer Schwimmverein und der Ottensener Schwimmsport-Verein, in Niendorf der Niendorfer Schwimmverein, in Wandsbek der Wandsbeker Schwimmverein. Alle diese Vereine gehören dem Gau 4 Schleswig-Holstein des Deutschen Schwimmverbandes an. Der Wilhelmsburger Schwimmverein und der Harburger Schwimm-Club sind dem VHS. angeschlossen.

### Hamburger Tennisport.

Hamburg als Tennisstadt hat in deutschen Tennisreisen einen guten Klang. Schon seit dem Jahre 1892 werden in Hamburg die internationalen Meisterschaften von Deutschland ausgetragen und in den neu festgesetzten Satzungen des Deutschen Tennis-Bundes ist Hamburg als Austragungsort dieser Meisterschaften fest verankert worden.

Die Eigenarten des „weißen Sportes“ bringen es mit sich, daß das Tennisspiel mehr auf Kultivierung des Einzelkönnens als auf den Mannschaftssport, dem man allerdings in den letzten Jahren immer größere Aufmerksamkeit zuwendet, geachtet ist. So waren denn in den neunziger Jahren weniger die Vereine als die sogenannten „Tennisbahnen“ die Träger des Tennissports. Am Rothenbaum wurde der Eisbahn-Verein vor dem Dammtor, auf der Uhlenhorst der Eisbahn-Verein auf der Uhlenhorst als gemeinnützige Gesellschaften gegründet und jeder Interessent konnte sich gegen Lösung eines Abonnements Zutritt zu den Plätzen und damit Spielgelegenheit verschaffen.

Wie schon erwähnt, wurde die erste deutsche Meisterschaft im Jahre 1892 für Hamburg ausgeschrieben, allerdings nur im Herren-Einzelspiel. Erst 1896 wurde auch die Meisterschaft im Damen-Einzelspiel erstmalig zum Austrag gebracht. Um die Unkosten dieser sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit erfreuenden Turniere zu decken, wurde im Jahre 1901 die Hamburger Tennis-Gilde ins Leben gerufen, ein loser Verband von Spielern und Interessenten, deren Beiträge nur zu dem genannten Zweck Verwendung fanden und der sonst seinen Mitgliedern keinerlei sportliche Vorteile bot. Der Schaffenskraft dieser Hamburger Tennis-Gilde ist der weitere Ausbau des Meisterschaftsturniers zu danken. 1902 folgte die erstmalige Ausschreibung des Herren-Doppelspiels, 1906 die des Damen- und Herren-Doppelspiels, aber erst im Jahre 1925 wurde auch eine Meisterschaft im Damen-Doppelspiel zum Austrag gebracht.

Neben diesen Meisterschaften liefern alljährlich verschiedene Turniere mehr örtlicher Bedeutung, die von den schon bestehenden Tennis-Vereinen veranstaltet wurden, von denen besonders der Uhlenhorster Hockey-Club, der Harvestehuder Tennis-Verein, der Eilbecker Tennis-Verein und die Uhlenhorster Klipper, die später hinzukamen, genannt werden müssen. Diese Vereine verfügten natürlich nicht über eigene Plätze, sondern benutzten zu Übungen wie Turnieren die Plätze der beiden vorgenannten Eisbahn-Vereine vor dem Dammtor und auf der Uhlenhorst sowie die später geschaffene Anlage an der Blumenau. Auf einem dieser Lokal-Turniere wurde alljährlich die Meisterschaft der Hamburger zum Austrag gebracht, während die für jeden deutschen und ausländischen Spieler offene Meisterschaft von Hamburg um den Preis eines Hohen Senats der Hansestadt Hamburg schon frühzeitig zusammen mit den internationalen deutschen Meisterschaften zum Austrag gebracht wurde.

Wie alle Sportarten warf der Krieg auch den weißen Sport in seiner Entwicklung um Jahre zurück, wie überall auch hier ein Aufblühen in nie gesehntem Maße. Die Hamburger Tennis-Gilde wurde als solche ein Opfer der Inflationszeiten, entstand aber im Frühjahr 1924 erneut. Dieses Mal aber nicht als loser Zusammenhalt von Tennisfreunden, sondern als sportlicher Verband von jetzt bereits 20 Tennis treibenden Vereinen von Hamburg und Umgebung. Den Zeichen der Zeit folgend war auch im Tennissport eine straffere Organisation nötig geworden und die Gilde hat bereits die Notwendigkeit ihres Bestehens erwiesen. Nur durch das geschlossene Zusammengehen der gesamten

n dienen

die vor- hat nicht eedeutung hren“ als dammen. n“, d. h. stipperr“ aben. In s kamen dung der Eskimo-Hamburg vor dem is dahin er Stelle u-Verein üder“ Verein Jhlen- beliebt

mburger ch nach l einem sen hat. hauptplatz n Kanu- Organi- nd, zum e sten

Organi- der es- reinen finden. Vander- hrer — ta mit- m liegt der — jbfreier d Seen r nicht utzung mit den wung-n lie nur merhin rn, die er“ ein s bleibt Guten rf, von steini- zvoellen en und n, um d aus-

rufene ; Aus-

ls dem 2 auch z des umfaßt asser- Ver- über i, ihre ein ist n Mit- ir ihre r das